

Kurzinformation zum Projekt
„Qualitätssicherung in der betrieblichen Berufsausbildung“
und zur Betriebsbefragung
„Gestaltung und Durchführung der betrieblichen Ausbildung“

▶ **Wer führt das Projekt durch?**
Bundesinstitut für Berufsbildung

Das Projekt ‚Qualitätssicherung in der betrieblichen Berufsausbildung‘ ist ein Forschungsprojekt des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB).

Das BIBB ist eine bundesunmittelbare Einrichtung, die 1970 auf Basis des Berufsbildungsgesetzes gegründet wurde. Das BIBB ist durch Forschungs-, Beratungs- und Entwicklungsarbeiten für die Politik, die Wissenschaft und die Praxis der beruflichen Bildung tätig. Zu seinen Aufgaben gehört es, frühzeitig zukünftige Herausforderungen an die Berufsbildung zu identifizieren, hierfür neue und praxisorientierte Lösungsvorschläge zu entwickeln und Innovationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu fördern.

Zurzeit bestimmen fünf Themenschwerpunkte die Arbeiten des BIBB:

- Ausbildungsmarkt und Beschäftigungssystem
- Modernisierung und **Qualitätsentwicklung der beruflichen Bildung**
- Lebensbegleitendes Lernen, Durchlässigkeit und Gleichwertigkeit der Bildungswege
- Berufliche Bildung für spezifische Zielgruppen
- Internationalität der beruflichen Bildung

Das Forschungsprojekt ist dem zweiten Themenschwerpunkt zugeordnet. Es wird von einem Projektteam bearbeitet, das sich aus langjährig erfahrenen wissenschaftlichen Mitarbeitern und Projektsachbearbeitern zusammensetzt.

▶ **Warum wird das Projekt durchgeführt?**
Kontext und Ausgangslage

Die technologischen, ökonomischen, wirtschafts- und gesellschaftsstrukturellen Bedingungen verändern sich mit zunehmender Geschwindigkeit. Auszubildende Betriebe sind hier vor allem mit folgenden Herausforderungen konfrontiert:

Zum einen geht der technologische Fortschritt und strukturelle Übergang von einer Produktions- zu einer Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft mit dynamischen Qualifikationsanforderungen an Fachkräfte einher. Damit wird es immer schwieriger, den zukünftigen Qualifikationsbedarf abzusehen und vorausschauend auszubilden. Diesen Entwicklungen wird versucht, durch flexible Ausbildungsordnungen Rechnung zu tragen. Sie erlauben es Betrieben, die Ausbildung in Teilen auf ihre spezifischen Qualifikationserfordernisse abzustellen und auch neue Qualifikationsinhalte in die Ausbildung zu integrieren.

Zum anderen verändert sich die Population der Ausbildungsplatzbewerber. Hier ist aufgrund von demographischen Entwicklungen zunächst mit einer Verkleinerung dieser Population insgesamt zu rechnen. Zugleich wird sich diese Gruppe aber zunehmend heterogener zusammensetzen, u.a. im Hinblick auf die schulischen, sozialen und kulturellen Hintergründe. Das bedeutet für Betriebe, die ihren künftigen Fachkräftebedarf auf dem

Wege der dualen Berufsausbildung decken wollen, dass sie in Zukunft voraussichtlich stärker um Auszubildende konkurrieren werden, aber auch, dass sie bei der Gestaltung von Ausbildung sehr unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen sowie verschiedenen kulturell geprägten Wertesystemen und Verhaltensweisen berücksichtigen müssen.

Bei der Bewältigung dieser Entwicklungen kommt der Qualität der beruflichen Ausbildung eine Schlüsselrolle zu. Zugleich stellen diese Entwicklungen aber auch hohe Anforderungen an die Qualität betrieblicher Ausbildung. Insbesondere bringen sie Herausforderungen in Bezug auf die grundlegende Konzeption sowie die Didaktik und Methodik von Ausbildung mit sich. Damit handelt es sich um Qualitätsbereiche, für die sich kaum allgemein gültige und praktikable Standards formulieren lassen, denn die konzeptionelle sowie methodisch-didaktische Gestaltung von Ausbildung muss die jeweils gegebenen betrieblichen Bedingungen berücksichtigen. Entscheidend für die Sicherung der betrieblichen Ausbildungsqualität ist daher vor allem, inwieweit Betriebe selbst diese zu ihrer Aufgabe machen.

Vor diesem Hintergrund besteht seitens der Akteure der Berufsbildungspolitik und -praxis Interesse daran, die Qualitätssicherung in der betrieblichen Ausbildungspraxis zu fördern und auszubauen.

Allerdings ist bislang nur sehr wenig darüber bekannt, in welchem Umfang in den Betrieben derzeit überhaupt Qualitätssicherung von Ausbildung erfolgt, welche Instrumente und Verfahren dabei zur Anwendung kommen, für welche Herausforderungen in der Praxis bereits Lösungen entwickelt wurden und für welche Probleme noch Konzepte benötigt werden.

Aufgabe der Forschung – und damit auch des BIBB – ist es daher, durch systematische und umfassende Untersuchungen entsprechende Informationen zu Verfügung zu stellen. Mit dem Projekt soll hierzu ein wesentlicher Beitrag geleistet werden, so dass von Bildungspolitik und -forschung gezielt Ansätze und Angebote entwickelt werden können, die Betriebe zum einen dabei unterstützen, die Stärken ihrer bisherigen Qualitätssicherungspraxis weiter auszubauen und zum anderen dabei helfen, noch bestehende Lücken zu schließen.

► **Was soll mit dem Projekt erreicht werden? Forschungsziele**

Um dazu beizutragen, die o.g. Wissenslücke zu schließen, werden mit dem Forschungsprojekt mehrere, aufeinander aufbauende Ziele verfolgt:

- Angestrebt wird, zunächst die Anforderungen zu identifizieren, die Betriebe selbst an die Qualität ihrer Ausbildung stellen. Anschließend soll geprüft werden, inwieweit ein Kern gemeinsamer Qualitätsanforderungen existiert.
- Ferner gilt es, die Instrumente und Verfahren aufzudecken, die in der Praxis angewandt werden, um die ausbildungsbezogenen Qualitätsanforderungen zu erfüllen. Dabei sind auch Kooperationen in der Qualitätssicherungspraxis zwischen Betrieben und anderen an der Ausbildung beteiligten Stellen (z.B. Berufsschulen, Kammern) zu berücksichtigen.
- Es soll ermittelt werden, inwieweit Zusammenhänge zwischen bestimmten Qualitätsanforderungen und spezifischen Qualitätssicherungsstrategien bestehen. Dabei ist auch der Einfluss von Rahmenbedingungen (u.a. Betriebsgröße, Branchenzugehörigkeit, Wirtschaftslage, Gründe für Ausbildungsbeteiligung) zu berücksichtigen und zu untersuchen.
- Auf der Grundlage der voran genannten Punkte wird angestrebt, eine Typologie der Qualitätssicherung betrieblicher Ausbildung zu entwickeln.

- Letztendlich sollen Ansatzpunkte für die Förderung und Stärkung von Qualitätssicherung betrieblicher Ausbildung abgeleitet und darauf bezogene Konzepte der Entwicklung, Gestaltung und Implementierung betrieblicher Qualitätssicherung erarbeitet werden.

► **Wie sollen die Ziele erreicht werden?
Befragung ausbildender Betriebe**

Die Projektziele können nur erreicht werden, wenn ausbildende Betriebe uns an ihrem Expertenwissen über die Ausbildungspraxis teilhaben lassen. Deshalb soll im Rahmen des Projektes eine repräsentative Stichprobe von ca. 2.600 Betrieben, die in einem oder mehreren der Jahre 2005, 2006 oder 2007 gemäß BBiG/HwO ausgebildet haben, befragt werden. Die Befragung erfolgt schriftlich-postalisch mit einem standardisierten Fragebogen.

Nach der Auswertung der erhobenen Daten sollen qualitative Interviews durchgeführt werden, um die gefundenen Ergebnisse mit Ausbildungsbetrieben zu diskutieren und zu vertiefen. Insbesondere sollen die über die schriftliche Befragung identifizierten Typen von Qualitätssicherung betrieblicher Ausbildung über die Interviews qualitativ überprüft und abgesichert werden. Darüber hinaus sollen die abgeleiteten Konzepte zur Förderung betrieblicher Qualitätssicherungspraxis hinsichtlich ihrer Akzeptanz und Praktikabilität zur Diskussion gestellt werden.

► **Was werden die Betriebe gefragt?
Themen der Befragung**

Das Projekt versteht Ausbildung als einen Teilbereich des Gesamtbetriebes. Ausbildung erfolgt damit nicht losgelöst von den übrigen betrieblichen Abläufen und Prozessen, sondern ist Bestandteil der betrieblichen Gesamtzusammenhänge bzw. ist in diese eingebunden. Deshalb umfasst der Fragebogen mehrere thematische Blöcke, von denen sich einige auf verschiedene Aspekte der Ausbildung beziehen und andere Merkmale und Rahmenbedingungen ansprechen, die den Gesamtbetrieb betreffen.

Insgesamt besteht der Fragebogen aus sieben Frageblöcken, mit Schwergewicht auf den letzten beiden Themenbereichen:

- I. Betriebliche Grund- und Strukturdaten
(z.B. Gründungsjahr, Beschäftigtenzahl)
- II. Wirtschaftslage und Unternehmensstrategie
(z.B. Entwicklung der Beschäftigtenzahl)
- III. Ausbildungsstrategie
(z.B. Gründe, aus denen Jugendliche ausgebildet werden)
- IV. Rekrutierungsstrategie
(z.B. Kriterien, nach denen Auszubildende ausgewählt werden),
- V. Ausbildungspersonal
(z.B. Anzahl hauptamtlicher Ausbilder)
- VI. Ausbildungssteuerung
(z.B. Beurteilung der Auszubildenden)
- VII. Input, Prozess und Output der Ausbildung
(z.B. Rahmenbedingungen und Methoden der Ausbildung)

► **Was geschieht mit den Ergebnissen?
Nutzen und Verwendung**

Mit der Betrachtung der Qualitätssicherungspraxis in der betrieblichen Berufsausbildung greift das Forschungsprojekt eine konkrete Frage aus dem Themenkreis der aktuellen Qualitätsforschung auf. Zusammen mit den Befunden aus anderen BIBB-internen wie - externen Projekte zu Qualitätsthemen tragen die Projektergebnisse dazu bei, das Wissen über Stand, Stellenwert und Perspektiven von Qualität, Qualitätssicherung und -entwicklung in der beruflichen Bildung zu verbreitern.

Die Ergebnisse sind aber nicht nur für die Forschung, sondern auch für die Bildungspolitik und -praxis von Nutzen und Bedeutung. Aufbauend auf der Analyse des Ist-Standes der Qualitätssicherung in der betrieblichen Ausbildung hinsichtlich seiner Stärken und Schwächen sollen Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Qualitätssicherung betrieblicher Ausbildung abgeleitet und in die bildungspolitische Diskussion eingebracht werden. Nicht zuletzt stellen die Ergebnisse aufgrund der repräsentativen Anlage der Befragung einen bundesweiten Maßstab dar, mit welchem ausbildende Betriebe ihre Praxis der Sicherung von Ausbildungsqualität vergleichen können.

► **Wer hat Zugang zu den Daten?
Datenschutz**

Alle Angaben werden streng vertraulich und entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes behandelt. Das bedeutet, dass alle erhobenen Daten nur in anonymisierter Form, ohne Namen und Adressen und nur zusammengefasst mit den Daten anderer Betriebe ausgewertet werden. Die Ergebnisse lassen keine Rückschlüsse zu, welcher Betrieb welche Angaben gemacht hat. Zudem werden die Daten ausschließlich zu Forschungszwecken verwendet und sind nur den Mitarbeitern des Projektes zugänglich.

► **Wo gibt es weitere Informationen zum Projekt?
Berichte und Ansprechpartner**

Eine ausführliche Beschreibung des Projektes steht im Internet als Download zu Verfügung und kann unter www.bibb.de/de/wlk29219.htm abgerufen werden. Hier wird auch über Zwischenergebnisse und verwandte Projekte berichtet.

Für Rückfragen und Anregungen steht Ihnen gern zu Verfügung:

Margit Ebbinghaus
Bundesinstitut für Berufsbildung / AB 2.1
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Tel: 0228 / 107 16 16
E-Mail: ebbinghaus@bibb.de